

Medienmitteilung

ACE mit ethischen Bedenken gegenüber Energiestrategie 2050

Bern, 1. Februar 2013 – Die Energiestrategie 2050 des Bundes legt nach Ansicht der „Arbeitsgruppe Christen + Energie“ (ACE) nicht glaubwürdig dar, wie die Stromproduktion aus Kernkraft ersetzt werden kann, ohne dass die Versorgungssicherheit in der Schweiz gefährdet wird. Derzeit beträgt der Anteil des aus Kernkraft gewonnen Stroms rund 40% der Gesamtproduktion in der Schweiz. Die Energiestrategie 2050 sieht vor, den wegfallenden Atomstrom einerseits durch erneuerbare Energien und andererseits durch neue Gaskombikraftwerke zu ersetzen. Faktisch würden aber letztere die Hauptlast zu tragen haben. Diesem Vorhaben stehen nach Auffassung der ACE jedoch gewichtige klimapolitische und ethische Bedenken gegenüber.

Ihre Meinung hat die ACE im Rahmen einer Antwort zur diese Woche ablaufenden Vernehmlassung des Bundes zur Energiestrategie 2050 zum Ausdruck gebracht. Demzufolge haben Gaskraftwerke den Nachteil, dass sie grosse Mengen Kohlendioxid ausstossen und damit das Erreichen der CO₂-Ziele gefährden. Sollte es zur Umsetzung der Energiestrategie kommen, wird die Schweiz nach Ansicht der ACE zudem verstärkt von Stromimporten aus Kohle- und Gaskraftwerken sowie von Kernenergie aus dem Ausland abhängig sein, wo teilweise unter minderwertigeren Umwelt- und Sicherheitsbestimmungen produziert wird als in der Schweiz. „Aus diesen ethischen Überlegungen lehnen wir wesentliche Elemente der Energiestrategie ab“, sagt Stefan Burkhard, Präsident der ACE.

Darüber hinaus kritisiert die ACE das etappierte Vorgehen der Energiestrategie 2050. Nach Auffassung der ACE gehören das heute vorliegende Massnahmenpaket und die für später angekündigte ökologische Steuerreform zusammen und sollten nur in einer Gesamtbetrachtung entschieden werden. „Für die ACE ist eine obligatorische Volksabstimmung in jedem Fall zwingend, um für eine so weit reichende Entscheidung die nötige Legitimität zu erhalten“, so Burkhard.

Für weitere Auskünfte

Arbeitsgruppe Christen + Energie
3000 Bern

info@christenenergie.ch

Über die Arbeitsgruppe Christen + Energie

Die „Arbeitsgruppe Christen + Energie“ (ACE) beteiligt sich seit 1984 an der Gestaltung der Schweizer Energiepolitik. Sie ist der Ansicht, dass ethische Grundlagen als Richtschnur für alle Überlegungen und Entscheide dienen müssen. Die ACE vertritt in der energiepolitischen Debatte einen ethischen Standpunkt, der im christlichen Glauben wurzelt. Sie will ihre Gedanken an die verantwortlichen Politiker, kirchlichen Entscheidungsträger und alle interessierten Christinnen und Christen weitergeben. Es ist der Arbeitsgruppe zudem ein Anliegen, dass politische Diskussionen und Auseinandersetzungen möglichst sachlich geführt werden.